



PRESSEINFORMATION

01/2004

EWA-Council tritt in Oslo zusammen

Jiri Wanner wird künftiger Präsident der European Water Association

Oslo/Hennef, 30. Juni 2004 - *Haakon Thaulow*, Präsident der European Water Association (EWA) und Gastgeber des diesjährigen Treffens der EWA in Oslo vom 10 bis 12. Juni, gab bekannt, dass Professor *Jiri Wanner* von der Universität Prag (Tschechische Republik) mit Wirkung vom Mai 2005 zum nächsten EWA-Präsidenten gewählt wurde.

17 nationale Mitgliedsverbände der EWA nahmen an dieser Sitzung des Council (der jährlichen Versammlung der Mitgliedsverbände) in Oslo teil. Parallel zu dem Treffen der Mitgliedsverbände fanden hochrangig besetzte Workshops zu Themen mit Bezug zu den mittel- und osteuropäischen Staaten und der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie statt.

Der EWA-Council wählte auch neue Mitglieder in das Management Committee der EWA, die ab Mai 2005 ihre Ämter antreten: Professor *Johannes Pinnekamp* (Deutschland) wurde zum ehrenamtlichen Schatzmeister gewählt, *Jean-Philippe Torterotot* aus Frankreich wird als neues



Mitglied in das Gremium aufgenommen. *Jürg Meyer* aus der Schweiz wurde wiedergewählt.

EWA-Workshops

Der Council diskutierte verschiedene Aktivitäten und Pläne für Workshops zu Pilot-Flussgebieten im Zuge der Wasser-rahmenrichtlinie, zu Hochwässern und zur Kommunalabwasserrichtlinie. Die EWA präsentiert sich mit jeweils eigenen Konferenzen auf der Aquatech und der IFAT 2005. Ende Juni 2004 findet die erste IFAT China in Shanghai statt, die von der EWA unterstützt wird.

Informationen aus Brüssel

Dr. *Sigurd van Riesen*, Generalsekretär der EWA, informierte den Council über derzeitige Aktivitäten in Brüssel. Bei einem Treffen mit Dr. *Helmut Blöch*, stellvertretender Leiter der Abteilung "Water and Marine" in der Generaldirektion Umwelt der EU-Kommission, wurde die EWA über den Stand der Einführung des Systems CIS der Wasserrahmenrichtlinie informiert, und es wurde betont, für wie wichtig der Beitrag der Kommission bei der Unterstützung von Maßnahmen zur Hochwasservorsorge angesehen wird. Der Council spricht sich dafür aus, dass die neue Klärschlammrichtlinie der EU möglichst bald in Kraft gesetzt werden sollte. Von der EWA wurden hierzu sehr konstruktive Vorschläge an die Kommission übermittelt.



Europäische Wasserqualität

Haakon Thaulow, derzeitiger Präsident der EWA, hob die große Bedeutung der Abwasserbehandlung hervor, um eine gute Qualität der Gewässer zu erreichen. Der Council beabsichtigte die neue Kläranlage „Bekkelaget“ in Oslo. Die Anlage ist in unterirdische Hallen eingebaut, die 200 m lang sind. Die Abbaugrade liegen bei 98 % für den Biologischen Sauerstoffbedarf (BSB), 94 % für Phosphor und 68 % für Stickstoff; die Anlage ist damit sehr leistungsfähig. Das Klärwerk ist ausgerüstet mit Sandfiltern und Trocknern für ausgefaulten Schlamm. 90 % des Klärschlammes werden landwirtschaftlich verwertet.

Der Council bedauert, dass sich die Badegewässerrichtlinie seit Dezember 2003 immer noch in Abstimmung zwischen dem Umweltausschuss und dem Europäischen Parlament befindet. Die EWA hält es für wünschenswert, möglichst bald eine neue Badegewässerrichtlinie zu haben. Der Council gab seiner Sorge Ausdruck über die Wasserqualität in der Nordsee, der Ostsee und großer Teile des Mittelmeers, die immer noch unter starker Eutrophierung leiden. Der Council stellte weiter fest, dass der Stickstoff aus kommunalen Abwässern bis zu 50 % der gesamten Einträge ausmachen kann.

Dänemark, Deutschland und Österreich erfüllen bereits seit 1998 alle wesentlichen Punkte der Kommunalabwasser-richtlinie, und es ist sehr wichtig, dass die anderen Staaten sich anschließen. Der Council bedauert, dass 25 Städte,

Für den Inhalt verantwortlich: Generalsekretär Dr.-Ing. Sigurd van Riesen, EWA – European Water Association, Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef; Tel. 0 22 42/872-189, Fax 0 22 42/872-135, Internet: www.ewaonline.de



darunter einige sehr große, noch ohne Abwasserbehandlung sind. Ebenso muss die Abwassersammlung in Europa verbessert werden, denn es gibt Länder im Mittelmeerraum, welche die Richtlinie im Punkt Abwassersammlung zu unter 50 % erfüllen. Dem Bericht der EU-Kommission über die Abwassersituation zufolge ist die Abwasserbehandlung in Europa insgesamt noch sehr unzureichend. Die EWA wird mit Hilfe ihres großen Netzwerks von Wasserfachleuten ihr Bestes tun, dazu beizutragen, dass die Situation sich bessert.

Die European Water Association (Europäische Vereinigung für Wasserwirtschaft - EWA) ist ein unabhängiger und gemeinnütziger Verein, der sich mit Wasserwirtschaft und Gewässerschutz befasst. Sie wurde am 22. Juni 1981 als European Water Pollution Control Association (EWPCA) gegründet. Der Tätigkeitsbereich des Verbands wurde 1999 erweitert, als sich der Verein in European Water Association umbenannte.

Die EWA ist einer der wichtigsten technisch-wissenschaftlichen Vereine in Europa im Bereich Wasser und deckt den gesamten Wasserbereich ab, von Trinkwasser über Abwasser bis zu damit zusammenhängendem Abfall. Die EWA umfasst die meisten Staaten der Europäischen Union, inklusive der mittel- und osteuropäischen Länder, die der EU am 1. Mai 2004 beigetreten sind. Außerdem sind Kroatien, Rumänien, die Ukraine, Serbien und Montenegro, Norwegen und die Schweiz in der EWA vertreten.

Es ist das Ziel der EWA, ein Forum für die Diskussion der zentralen technischen und politischen Fragen bereitzustellen, welche das wachsende Europa beeinflussen. Dies geschieht auf internationaler Ebene durch Konferenzen, Workshops, Treffen und besondere Arbeitsgruppen für Experten sowie regelmäßige Publikationen.

European Water Association



Die EWA informiert ihre Mitglieder über die europäische Gesetzgebung und Normung und versucht, wo angebracht, Entwicklungen in diesem Bereich zu beeinflussen. Der Verein hat enge Kontakte zur Europäischen Kommission (DG Umwelt), dem europäischen Normungsinstitut CEN, der Europäischen Umweltagentur (EEA) und dem Europäischen Parlament aufgebaut.

Durch diesen Informationsaustausch will der Verein zu einer nachhaltigen Wasserwirtschaft, einer sicheren Wasserversorgung und dem Schutz von Wasser und Umwelt beitragen.

Die EWA besteht aus circa 25 nationalen Organisationen, die sowohl Fachleute und Techniker aus Ver- und Entsorgungsbetrieben als auch Ingenieurbüros vertreten, sowie eine wachsende Zahl von Firmen und Betrieben als fördernde Mitglieder. Über die nationalen Mitgliedsverbände repräsentiert der Verein damit mehr als 55.000 Experten aus dem gesamten Wasserbereich.